

Entscheidungsvorlage f. ProjektleiterInnen

Zielgruppen-Definition → Für wen soll der Leitfaden dienen? → Projektdokumentation oder Handreichung für Profis?

- Mögliche Zielgruppen (ZG):
 - Für Infospezialisten/Bibliothekare der MPG u. darüber hinaus
 - Für WissenschaftlerInnen der MPG u. darüber hinaus
 - Für Entscheidungsträger (Direktoren) der MPG u. darüber hinaus
 - verschiedene ZG müssen bedient werden hinsichtlich Öffentlichkeitswirkung u. der Nachnutzung unseres Endproduktes
 - daher: Zweiteilung des Leitfadens
 - Allgemeiner Teil, um die Entscheider zu „kriegen“ → in kurzer, übersichtlicher Art, Zweck u. Nutzen des Leitfadens darstellen
 - Manuell-Teil/Spezialteil für wiss. IT´ler (i. w. S.) → Wie geht´s, wie läuft ein Digitalisierungsvorhaben ab, was hängt noch alles dran? → Um welche (technischen) Spezifikationen muss ich mir Gedanken machen?
- ➔ *Entscheidungsleitfaden*: Leitfaden soll als eine Art Wegweiser dienen für diejenigen, die ein Digitalisierungsvorhaben umsetzen wollen (i. d. S.: Was muss bedacht werden bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben, bei der Auftragserteilung von Imagedigitalisierung, TEI-Auszeichnung, Präsentation...)

Inhalte identifizieren → Was soll im Leitfaden thematisiert werden? → Grundsätzliche Frage: Was will ich später genau mit den Digitalisaten tun können („nur“ im Netz anschauen oder auch forschen)?

- DLC-Projektbeschreibung
- Anliegen des Leitfadens (Zielgruppe, Zweck)
- Materialbeschaffung der Digitalisierungsvorlagen aus
 - eigenem Bestand oder via
 - Leihe
- Volltexterfassung mittels
 - OCR (Software, Erfahrungen, Anleitung, Anbieter)
 - double keying (Positiv-/Negativ-Erfahrungen, Tagging-Anleitung, Anbieter)
- Varianten für die Auszeichnung und Abbildung von Sonderzeichen + Probleme
- Erfordernisse an eine virtuelle Forschungsumgebung inkl. relevanter Schnittstellen, Portale zum Posten, zum Verweisen, zum Verknüpfen, zum Verlinken
- Schwierigkeiten im Laufe des Projektes (milestones) → unter Berücksichtigung, wovon der Leser des Leitfadens profitieren, was ihn interessieren würde
- Anhang
 - FAQ (z. B.: Was bedeutet pro 1.000 Zeichen bei der TEI-Auszeichnung; Wie erfolgt die Katalogisierung von Digitalisaten; ...)
 - Glossar (METS, MODS, TEI, bibliographische Metadaten, Digitalisierungsbegriffe/Terminologie...)
 - Checklisten
 - Workflow Scanning - Controlling - Hosting (basierend auf unseren Erfahrungen evtl. idealtypisch, wenn ein Mehrwert gegenüber anderen Workflows in den anderen Leitfäden erkennbar ist.
 - Mengengerüst
 - Abb./Screenshots von Beispielseiten, gelungenen Anwendungstools...
 - kommentierte Linkliste/kommentierte Bibliographie
 - Auflistung von Dienstleistern inkl. Praxiserfahrung
 - andere Leitfäden, weiterführende Literatur

- andere virtuelle Forschungsumgebungen; Portale/Schnittstellen (nach Fachrichtungen sortiert)
- beteiligte MPI, MPG, affiliated partners

Form des Leitfadens

- auf Website zum Lesen und/oder
- als PDF downloadbar und/oder
- als Druckversion (möglicherweise Chance, dass bei einer gedruckten Variante die Öffentlichkeitswirkung eine größere ist)

Frage an die ProjektleiterInnen:

Sind Sie mit der ZG-Definition einverstanden? Sehen Sie den Leitfaden auch als einen Entscheidungsleitfaden? Sind die genannten Inhalte des Leitfadens umfassend genug? Fehlen welche, sind welche überflüssig? Welche Form des Leitfadens wünschen Sie? Alle drei oder kann bspw. letzterer wegfallen (vielleicht wegen des Budgets)?